

Vorwort Professor A.N. Kritschewetz

Christel Manske wendet sich mit ihrem Buch an Pädagogen und Pädagoginnen, die mit Kindern arbeiten, die im Mathematikunterricht versagen u.a. auch mit Kindern mit Downsyndrom und Dyskalkulie.

Es ist nicht problematisch, wenn manche Kinder das Fach Mathematik nicht mögen.

Das Problem besteht m. E. nach darin, dass viele Kinder nicht die Gelegenheit bekommen den Mathematikunterricht auf eine Weise zu erfahren, dass sie Freude daran haben.

Es gibt immer mehr Kinder, die in der Schule im Mathematikunterricht scheitern.

Diesen Kindern will die Autorin mit diesem Buch gerecht werden.

Im Vergleich zu Früher gibt es in der modernen Welt für die Kinder weniger Objekte und kausale Beziehungen. Die Kinder erleben die Welt heute zunehmend auf dem Bildschirm.

Folglich wird der zeitliche Abstand zwischen den Zielen der Kinder und der Erfüllung ihrer Ziele durch den Einsatz von Tablets und Taschenrechner verkürzt.

Im Prinzip täuschen die Medien vor, die Arbeit zu leisten, die die Kinder früherer Generationen leisten mussten um die Grundlagen für das systematische Erlernen der mathematischen Operationen zu legen.

Das ständige Fehlen objektbezogener, proto-mathematischer Tätigkeiten führt dazu, dass die Mathematik von den Kindern nur noch auf der formalen Zahlebene erlebt wird.

Es gibt Kinder für die diese formale Zahlebene kaum erreichbar ist.

Es gibt aber auch Kinder, die durchaus in der Lage sind Zahlen ohne Objekte zu begreifen.

Die formalen Lernprozesse basieren auf hoch technologisierten Systemen.

Diese sind im Alltag überall integriert.

Doch die formalen Lernprozesse sind vielen Pädagogen zur Zeit nicht bekannt.

Die Frage, ob wir diese gewaltigen kulturellen Veränderungen annehmen und folglich die mathematische Bildung in Schulen und Universitäten modifizieren, bleibt offen.

Ich denke, dass viele Kinder nicht die Möglichkeit bekommen der Mathematik so zu begegnen, dass sie sich in diese Wissenschaft verlieben können.

Dies kann dazu führen, dass wir in Zukunft nicht genügend Mathematikexperten haben, die das regelrechte Funktionieren der sozialen Systeme in den modernen Gesellschaften gewährleisten können.

Was immer geschieht, das Buch von Christel Manske bietet die Möglichkeit diese Lücke zu füllen.

Es bietet ein adäquates Unterrichtsmodell an, das versucht allen Kindern und Pädagogen einen sinnvollen Zugang zur proto-mathematischen Mathematik zu ermöglichen.

Der ethische Mathematikunterricht führt die Pädagogen und die Kinder durch den „Haupteingang“ in die Welt des verantwortungsbewussten Umgangs mit der Mathematik.

In der heutigen Zeit verblasst das Bewusstsein der Mathematiklehrer für ihre sinnstiftende Aufgabe.

Viele Kinder erkennen daher immer weniger den Sinn, den der Mathematikunterricht für ihr Leben hat.

Es besteht die Gefahr, dass die Bedeutung der Mathematik für eine humane Gesellschaft von den Technikern der sozialen Systeme zu spät oder nicht erkannt wird.

A.N. Kritschewetz

Dr. Mathematikwissenschaft, Dr. Philosophie, Prof. Dr.
Psychologie der Lomonossow Universität Moskau